



rotkreuz

Nachrichten

Ihre Verbandsnews März 2024



Austausch mit dem DRK-Landeskonventionsbeauftragten, Dr. Johannes Richert (r.), beim Kreisverband Lausitz.

UNSERE THEMEN

- Landeskonzventionsbeauftragter zu Gast in der Lausitz
- Pflege zukunftsfest gestalten: über Herausforderungen und Lösungsansätze
- Kollegen vom DRK-Rettungsdienst verabschiedet
- Hoch engagiert und ausgezeichnet
- Fachbereich Migration neu gestartet
- Nachruf Bernd Leubner

Landeskonzventionsbeauftragter beim DRK Lausitz zu Gast

Am 6. Oktober 2023 besuchte der Konventionsbeauftragte des DRK-Landesverbandes Brandenburg, Dr. Johannes Richert, den DRK-Kreisverband Lausitz. Gemeinsam mit der Präsidentin Germana Grehn, der Vorstandsvorsitzenden Bianka Sebischka-Klaus und dem Konventionsbeauftragten des Kreisverbands Lausitz, Ralf Weide, tauschte man sich über die zukünftige Zusammenarbeit aus.

Mit der Wahl von Ralf Weide zum Konventionsbeauftragten des Kreisverbands Lausitz im Juni 2023 wird diese Funktion wiederbelebt. Ein stetiger Austausch und die Einführung in die Aufgabe wurden verabredet.

Konventionsbeauftragte sorgen dafür, dass das Wissen um die besondere Rolle und Stellung des Roten Kreuzes – nicht zuletzt im Kontext der Zusammenarbeit mit Behörden – in die Breite gestreut werde, so Dr. Richert. „Das Rote Kreuz muss wissen, wofür es steht“, sagte er.

Konventionsbeauftragte sind in allen DRK-Gliederungen wichtig, weil das Wissen um die Rolle des Roten Kreuzes – im Konflikt- und Krisenfall, aber auch in Friedenszeiten – auf allen Ebenen vorhanden sein müsse, erläuterte Dr. Richert bei der Landesversammlung des DRK-Landesverbandes Brandenburg e.V. am 30. September 2023 in Potsdam.

Pflege zukunftsfest gestalten: über Herausforderungen und Lösungsansätze

Der Pflegeberuf ist in den letzten Jahren stark ins Blickfeld der Gesellschaft gerückt – nicht erst seit Corona nehmen jedoch die Herausforderungen zu. Allen voran: Zu wenig Menschen ergreifen den Pflegeberuf und damit entstehen insbesondere auf dem Land zunehmend Versorgungslücken. Dabei ist es im Sinne der Menschlichkeit, dass Pflege- und Betreuungsangebote für alle Menschen zugänglich sein sollten. Was sind die Herausforderungen in der Pflege und wie gehen Politik und das DRK in Brandenburg mit der Situation um? Ein Überblick.

Personalnot, hohe Pflegekosten, fehlende Infrastruktur im ländlichen Raum: Die Herausforderungen in der Pflege sind komplex und die Situation spitzt sich durch die seit einigen Jahren vorherrschenden multiplen Krisen zu.

Herausforderungen in der Pflege

Die Gesellschaft in Deutschland wird immer älter – das bedeutet, es gibt immer mehr Menschen, die der Pflege bedürfen. Es bedeutet aber auch, dass es immer mehr Pflegekräfte braucht, die sich um diese Menschen kümmern – bereits in der Pflege tätige Menschen müssen gehalten, neue müssen angeworben werden. Außerdem steigen die Anforderungen an Pflegekräfte: Die individuellen Versorgungsbedarfe der Pflegebedürftigen werden komplexer und die Pflege- und Versorgungsqualität muss sich daher kontinuierlich anpassen. Gleichzeitig wird Pflege immer teurer, so dass sich viele Menschen Pflege nicht mehr leisten können.

Auch für Pflegeeinrichtungen wird es immer schwieriger, ihr Angebot aufrechtzuerhalten. Einige Einrichtungen müssen ganz schließen. Gerade in ländlichen Regionen können dadurch häufig Versorgungsstrukturen nicht beibehalten werden. Für das DRK in Brandenburg gehört es zu den wichtigsten Aufgaben, dies zu verhindern.

Wie macht das DRK in Brandenburg Pflege zukunftsfest?

Von politischer Seite aus wurden in den letzten Jahren viele Maßnahmen initiiert und umgesetzt, um die notwendigen Rahmenbedingungen für den Pflegeberuf zu verbessern. Dabei muss beachtet werden, dass sich die politischen Maßnahmen erst etablieren müssen, um langfristig und nachhaltig Veränderung zu schaffen.

Als Wohlfahrtsverband ist es essenziell, dass sich das DRK in Brandenburg den



Die Versorgung pflegebedürftiger Menschen muss nachhaltig sichergestellt werden.

Herausforderungen in der Pflege stellt und Wege findet, die umfassende Versorgung pflegebedürftiger Menschen nachhaltig sicherzustellen.

In Brandenburg ist als eine konkrete Maßnahme hierfür der „Pakt für Pflege“ zu nennen, ein Förderinstrument der brandenburgischen Landesregierung. Seit seiner Einführung 2021 sind damit viele neue Angebote zur Betreuung, Aktivierung und Mobilisierung alter und pflegebedürftiger Menschen entstanden. Aufgrund der hohen Beteiligung der Träger, Kommunen und Landkreise soll der Pakt für Pflege auch nach der Landtagswahl 2024 weitergeführt werden.

Um der Personalnot entgegenzutreten, rekrutieren bereits vereinzelt Gliederungen des DRK in Brandenburg Personal aus dem Ausland und beschäftigen Menschen mit Migrationserfahrungen. Hier gibt es auch

zunehmend auf praktischer und politischer Ebene Konzepte, wie die Anwerbung und eine Integration in den Pflegeberuf nachhaltig gelingen. Auch die Freiwilligendienste des DRK in Brandenburg sind wichtig, um die Arbeit der Pflegekräfte zu unterstützen und jungen Menschen bereichernde Einblicke in das Berufsfeld zu geben. Oft ergreifen ehemalige Freiwillige im Anschluss einen Beruf im Pflegebereich.

Um den Herausforderungen in der Pflege zu begegnen, wurden in den vergangenen Jahren auf bundes- und landespolitischer Ebene zahlreiche Maßnahmen auf den Weg gebracht. Auch das DRK in Brandenburg arbeitet weiter daran, Pflege zukunftsfest zu machen und den Pflegeberuf nachhaltig zu verbessern. Der Fokus wird hierfür 2024 auf der Fachkräftesicherung und der Versorgungssicherung im ländlichen Raum liegen.

Kollegen vom DRK-Rettungsdienst verabschiedet

Die Rettungswachen des DRK-Kreisverband Lausitz wurden zum 1. Januar 2024 kommunalisiert. Deshalb hieß es im Dezember Abschied von den Mitarbeitenden der Rettungswachen Jannowitz und Lauchhammer nehmen. Zur Abschiedsfeier kamen auch viele ehemalige Kolleginnen und Kollegen.

Mit der politischen Wende in den 1990er-Jahre erfolgte die Zuordnung des Rettungsdienstes im Landkreis Oberspreewald-Lausitz unter anderem an den damaligen DRK-Kreisverband Senftenberg, heute Lausitz. Jahrzehntelang versahen die Rettungsanitäter und Rettungsassistenten ihren Dienst am Menschen mit hohem Engagement, Pflichtbewusstsein und Einsatzbereitschaft unter der Leitung von Carola Wünsche. Ihr folgte 2011 Uwe Steiger, unter dessen Leitung das Qualitätsmanagement mit regelmäßiger, erfolgreicher Zertifizierung eingeführt wurde. Auch die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden und die Ausbildung neuer Nachwuchskräfte waren im Fokus. Mit Inkrafttreten des Notfallsanitätergesetzes im Jahr 2013 qualifizierten sich die Mitarbeitenden ebenfalls weiter.

Mit der Inbetriebnahme der Rettungswache in Jannowitz im Jahr 2004 wurde der südlichste Standort im OSL-Kreis erschlossen: „Das war notwendig, um das 15-Minuten-Fenster für den Rettungseinsatz in unserem Gebiet zu gewährleisten“, weiß Sandro Tonder, der am 1. Oktober 2021 die Leitung der beiden Rettungswachen übernahm. Aber nicht nur die Standorte entwickelten sich weiter, auch die Technik machte Fortschritte. Heute sind Rettungswagen (RTW) mit modernen Trageeinrichtungen, Defibrillatoren und Sauerstoffanlagen ausgestattet, natürlich alles individuell klimatisiert. An beiden Standorten sind ein Notarztzeitsatzfahrzeug (NEF), drei Rettungswagen und ein Krankentransportwagen (KTW) sowie ein Reserve-Rettungswagen modernster Bauart im Einsatz. Circa 7.100 Einsätze wurden im Schnitt pro Jahr gefahren, davon war allein der RTW 5000 Mal im Einsatz.

Besonderes Arbeitsklima

Neben DRK-Urgestein Hans-Joachim Pallmann ist Andreas Braun seit 41 Jahren im Rettungsdienst: „Ich habe 1982 noch in der Senftenberger Spiro-Straße angefangen“, erinnert er sich.



Die Mitarbeitenden der Rettungswachen Lauchhammer und Jannowitz Ende 2023 bei der Abschiedsfeier vom DRK-Lausitz.

Im selben Jahr bezog er dann die Rettungswache in Lauchhammer – ein Mann der ersten Stunde, sozusagen. Dass er so lange bei der DRK-Rettung blieb, sieht er unter anderem am besonderen Arbeitsklima im Team: „Man schätzt sich untereinander.“ Den Umstieg zum neuen Arbeitgeber sieht er mit gemischten Gefühlen: „Wir haben uns beim DRK immer wohlfühlt.“ Trotzdem stellt er eins klar: „Unseren Dienst werden wir auch beim neuen Arbeitgeber mit gleicher Intensität machen.“

Auch für die Vorstandsvorsitzende des DRK-Kreisverbands Lausitz, Bianca Sebischka-Klaus, war der Abschied ein emotionaler Moment. „Seit mehr als 20 Jahren habe ich die strukturierte Arbeit der Retter mit dem Roten Kreuz an der Kleidung schätzen gelernt. Hier geht eine Ära zu Ende, die eng mit dem DRK verbunden ist. Es fällt schwer Adé zu sagen“, zeigte sie sich ergriffen. Für Wachleiter Sandro Tonder und seine Mitarbeitenden begann in der Silvesternacht eine neue Ära. Nach mehreren Jahrzehnten wechselten sie zum ersten Mal den Träger und wurden kommunalisiert.

Hoch engagiert und ausgezeichnet



Aron Trippner wurde von der Stadt Falkenberg ausgezeichnet.

Im Rahmen des Neujahrsempfanges der Stadt Falkenberg am 24. Januar 2024 wurde Aron Trippner als engagierter Bürger der Stadt für sein ehrenamtliches Engagement in der DRK Wasserwacht, SEG Taucherstaffel geehrt. Er ist Leiter der DRK Wasserwacht Falkenberg/Elster, für die er seit 1990 ehrenamtlich tätig ist. Gemeinsam mit seinen Kameraden betreut er die Wachstation im Falkenberger Erholungsgebiet Kiebitz, engagiert sich für die Schwimmausbildung, den Wasserrettungsdienst und den Katastrophenschutz. Aron Trippner ist zudem Kreisleiter der Wasserwachten im DRK-Kreisverband Lausitz e.V. und wirkte bis 2023 in dessen Präsidium mit. Außerdem ist er als Fachberater für den DRK-Landesverband Brandenburg tätig. Hauptberuflich arbeitet er seit 2008 als Notfallsanitäter im Rettungsdienst im Landkreis Elbe/Elster. Wir sind sehr stolz auf unser engagiertes DRK-Mitglied und gratulieren ihm zur wohlverdienten Auszeichnung.



© Fotografie Rohnfeld

Seit Juli 2023 leitet Claudia Berg den Fachbereich Migration beim DRK-Lausitz.

Fachbereich Migration neu gestartet

Mit Claudia Berg übernahm im Juli 2023 eine versierte Fachfrau die Leitung des neu aufgestellten Fachbereichs Migration beim DRK-Kreisverband Lausitz. Mit der Separierung dieser Struktureinheit sollen die Themenfelder Migration und Integration stärker in den Mittelpunkt rücken und zielgerichteter ausgestaltet werden. Darüber hinaus stehen im Rahmen der Integrationskoordination auch das Thema Fachkräftegewinnung und -sicherung im Fokus. Claudia Berg war zuvor sechs Jahre in der DRK-Flüchtlingshilfe tätig. Sie startete in der ehemaligen Erstaufnahmeeinrichtung Doberlug-Kirchhain als Referentin für interkulturelle Öffnung im Team der Sozialdienste, bevor sie später die Teamleitung übernahm. Hier war sie für die Sozialbetreuung und -beratung von Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen verantwortlich. „Ich habe in der Erstaufnahmeeinrichtung gemerkt, dass mir die Arbeit mit Menschen und das Thema kulturelle Vielfalt großen Spaß macht“, erzählt die 35-Jährige. Ihr sei es wichtig, im Dialog miteinander Vorurteile abzubauen, über verschiedene Kulturen aufzuklären und Bildung zu betreiben.

Neuer Wohnverbund Lauchhammer

Zu dem bestehenden Aufgabenbereich von Claudia Berg zählt auch der fünfte und jüngste Wohnverbund für ukrainische Geflüchtete in Lauchhammer. Er kam im Herbst 2023 zu den bestehenden Wohnverbänden des Landkreises Oberspreewald-Lausitz in Senftenberg, Großräschen, Calau und Vetschau hinzu, die durch den DRK-Kreisverband Lausitz betreut werden. Mit den Wohnverbänden wird die Strategie des Landkreises OSL, Migranten dezentral unterzubringen gestärkt. „Hier in den Wohnverbänden kann die Integration schneller erfolgen und die Privatsphäre ist auch eine andere als in zentralen Unterbringungsmöglichkeiten“, erläutert Claudia Berg. In den Wohnverbänden stehen je nach Größe ein bis zwei Sozialarbeitende als Ansprechpartner für alle Belange rund um den Alltag wie beispielsweise die Eingliederung, gesellschaftliche Teilhabe, Arbeitsmöglichkeiten, gesundheitliche Versorgung, Behördengänge, Sprachkurse oder für die Versorgung mit Kita- und Hortplätzen zur Verfügung. Mit 160 Plätzen ist in Senftenberg der größte Wohnverbund vorhanden. Neben Lauchhammer mit 80 Plätzen, ist auch er ein rein ukrainischer Wohnverbund. Calau, Vetschau und Großräschen bieten jeweils 80 Plätze und sind offene Verbände für alle Nationalitäten.

Nachruf

Mit tiefer Bestürzung erreichte uns die Nachricht vom Tod unseres langjährigen Vorstandsmitglieds

Bernd Leubner

Bernd Leubner war über viele Jahre Mitglied und Vorsitzender des Vorstandes des damaligen DRK-Kreisverbandes Senftenberg und später Lausitz. Er engagierte sich über Gebühr für die Menschen in der Region und setzte sich aus ganzer Kraft für deren Wohl ein. Sein historisches Interesse spiegelte sich auch in unserem Kreisverband wieder. Auf seine Initiative hin entstand in der Geschäftsstelle Senftenberg eine Chronik zum DRK-Kreisverband. Im Jahr 2015 wurde Bernd Leubner „in Würdigung hervorragender Verdienste um das Deutsche Rote Kreuz im Land Brandenburg“ mit der Ehrenmedaille Joachim von Winterfeldt-Menkin ausgezeichnet.

In tiefer Dankbarkeit und großer Anerkennung nehmen wir Abschied. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Präsidium und Vorstand
DRK-Kreisverband Lausitz



Bernd Leubner (r.) erhielt im Jahr 2015 von Dietmar Bacher (l.), Vizepräsident des DRK-Landesverband Brandenburg, die Ehrenmedaille Joachim von Winterfeldt-Menkin.

© DRK-KV Lausitz e.V.

Impressum

DRK-KV Lausitz e.V.

Redaktion:

Linda Sebischka-Klaus, Dunja Petermann/PR-Petermann

Vi.S.d.P.:

Bianka Sebischka-Klaus, Vorstandsvorsitzende

Herausgeber:

DRK-KV Lausitz e.V.
Puschkinstraße 2 | 01968 Senftenberg
03573 809410
www.drk-lausitz.de | info@drk-lausitz.de

Auflage:

2000 Stück + 500 Exemplare in der freien Verteilung

Spendenkonto:

Sparkasse Niederlausitz
IBAN: DE28 1805 5000 3010 0009 35 | BIC: WELADED1OSL